

O Welt, sieh hier dein Leben

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

EG 84

J. S. Bach (1685-1750)

BWV 244/44

O Welt, sieh hier dein Le - ben am Stamm des Kreuzes schwe - ben, dein

heil sinkt in den Tod. Der gro - ße Fürst der Eh - ren läßt

wil - lig sich be - schwe - ren mit Schlä - gen, Hohn und gro - ßem Spott.

2. Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht?
Du bist ja nicht ein Sünder
Wie wir und unsre Kinder,
Von Übeltaten weißt du nicht.

4. Ich bin's, ich sollte büßen
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Hölle;
Die Geißeln und die Banden
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seele.

3. Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erregt
Das Elend, das dich schläget,
Und deiner schweren Martern Heer.

8. Nun, ich kann nicht viel geben
In diesem armen Leben,
Eins aber will ich tun:
Es soll dein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden,
Mir stets in meinem Herzen ruhn.